



Hochschulforum
Digitalisierung

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Peer-to-Peer-Strategieberatung zur Digitalisierung in Studium und Lehre

Ausschreibung zur Teilnahme an der 7. Runde
der Peer-to-Peer-Strategieberatung des Hochschulforums Digitalisierung

Februar 2023

Das Hochschulforum Digitalisierung (HFD)

Als bundesweiter Think-&-Do-Tank führt das Hochschulforum Digitalisierung (HFD) eine breite Community rund um die Digitalisierung in Studium und Lehre zusammen, macht Entwicklungen sichtbar und erprobt innovative Lösungsansätze. Dazu werden Akteure aus Hochschulen, Politik, Wirtschaft und Gesellschaft vernetzt, begleitet und beraten. Das 2014 gegründete Hochschulforum Digitalisierung ist eine gemeinsame Initiative des Stifterverbandes, des CHE Centrum für Hochschulentwicklung und der Hochschulrektorenkonferenz (HRK). Gefördert wird das HFD durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF). Weitere Informationen: www.hochschulforumdigitalisierung.de

Die Peer-to-Peer-Strategieberatung

Die Peer-to-Peer-Strategieberatung ist ein **Entwicklungsinstrument für Hochschulen und Verbände**, die die digitale Transformation in Studium und Lehre aktiv gestalten und ihre Strategien und Strukturen entsprechend ausrichten möchten. Das Instrument richtet sich damit gezielt an **Hochschulleitungen und strategische Entscheider:innen**. Das Verfahren orientiert sich am Profil und der Zielsetzung der jeweiligen Hochschule bzw. des Verbunds und strebt eine möglichst breitenwirksame Beteiligung aller Statusgruppen am Beratungsverfahren an. Ziel ist es, offene Begegnungsräume zu schaffen, die Reflexion und Austausch ermöglichen. Alle Beteiligten sollen voneinander lernen und von den Erfahrungen anderer profitieren können. Daher basiert die Beratung auf dem **Peer-to-Peer-Prinzip**. Der kollegiale und offene Austausch auf Augenhöhe steht im Zentrum.

Bisher konnten sich 36 Hochschulen erfolgreich um ihre Teilnahme an diesem bundesweiten Angebot bewerben und ihre Strategieprozesse weiterentwickeln. In landesbezogenen Kooperationen wurden zusätzlich weitere vier Hochschulen in Baden-Württemberg (2019 StraDi-BW)¹ sowie zehn Hochschulen in der ersten Verbundberatung in Schleswig-Holstein 2021/2022² begleitet.

In dem wettbewerblichen Verfahren werden bis zu acht Hochschulen und Verbände durch eine Jury ausgewählt, die Auswahl erfolgt auf Basis der eingereichten Interessensbekundungen. Eine Bewerbung für die Runde 2023/24 ist bis zum 16. Juni 2023 möglich.

¹ Weitere Informationen unter: <https://www.stifterverband.org/peer2peer-beratung-bawue>

² Aktuelle News zur Verbundberatung in Schleswig-Holstein finden Sie hier: <https://hochschulforumdigitalisierung.de/de/news/neues-hochschulbuendnis-digitalisierung-SH>



1. Hintergrund & aktuelle Ausschreibung

Die Digitalisierung in Studium und Lehre hat in den vergangenen (Pandemie-)Jahren einen enormen Schub erfahren und Einzug in die Strategieentwicklung an fast allen deutschen Hochschulen gefunden. Förderlinien auf Bundes³ und auf Länderebene haben zusätzlich eine Vielzahl von Projekten an den Hochschulen ermöglicht. Potenziale der digitalen Transformation werden erkannt und Umsetzungsprozesse flächendeckend angegangen: Von der hochschulübergreifenden Zusammenarbeit, über die Adressierung einer zunehmend heterogenen Studierendenschaft bis hin zur gezielten Profilentwicklung werden unterschiedlichste Entwicklungsziele verfolgt. An diesem Punkt stehen Hochschulen vor der Aufgabe, auch ihre übergeordneten Strategien (weiter)zuentwickeln, um die nachhaltige Integration und Umsetzung von Projekten zu ermöglichen. Hier setzt die Peer-to-Peer-Strategieberatung an.

Die Peer-to-Peer-Strategieberatung bietet Hochschulen eine besondere Form der Unterstützung: Im Zentrum der einjährigen Prozessbegleitung steht der offene, lösungsorientierte Austausch zwischen hochschulinternen Akteur:innen und externen Expert:innen. Das Programm unterstützt zunächst dabei, den Status Quo der Digitalisierung in Studium und Lehre an der Hochschule zu analysieren, um darauf aufbauend eine wirkungsvolle Strategie der Digitalisierung von Studium und Lehre partizipativ (weiter)zuentwickeln. Das Instrument setzt dafür bei den individuellen Bedarfen und Voraussetzung der jeweiligen Hochschule an.

Die Peer-to-Peer-Strategieberatung des Hochschulforums Digitalisierung kann gerade in den nächsten Monaten und Jahren eine besondere Chance zur produktiven Zusammenführung aktueller hochschulischen Diskurse und damit zur Strategieentwicklung bieten: Von der Diskussion der Rolle und Gestaltung digitaler Lehre nach der Corona-Pandemie, über Umsetzungsherausforderungen, von Projektförderungen bis hin zur Bedeutung generativer KI-Tools für die Hochschullehre.

2. Ablauf der Peer-to-Peer-Strategieberatung

Die Strategieberatung des HFD⁴ ist ein Entwicklungsinstrument für Hochschulen, die den digitalen Wandel in der Hochschulbildung aktiv gestalten und die Digitalisierung in Studium und Lehre in ihren Institutionen stärken möchten. Als solches richtet sich die Beratung gezielt an **Hochschulleitungen** als zentrale Akteure in einem von der gesamten Hochschule getragenen und gestalteten Prozess. Gleichzeitig ist die Beratung stark partizipationsorientiert ausgerichtet und orientiert sich am Profil und der Zielsetzung der jeweiligen Hochschule bzw. des Verbunds. Es wird eine möglichst breitenwirksame Beteiligung aller Statusgruppen angestrebt, um auch die konkrete Umsetzungs- sowie Nutzungsebene miteinzubeziehen.

³ <https://stiftung-hochschullehre.de/foerderung/hochschullehre-durch-digitalisierung-staerken/>

⁴ Ein allgemeiner Leitfaden zur Peer-to-Peer-Beratung ist unter https://hochschulforumdigitalisierung.de/sites/default/files/dateien/P2P_Allgemeiner%20Leitfaden.pdf verfügbar.



Anhand eines strukturierten Leitfadens führen die Hochschulen in Abstimmung mit dem HFD zunächst in einer **Selbstreflexion** eine ausführliche **Ist-Soll-Analyse** ihrer Aktivitäten, Ziele und Strategieentwicklung durch, die die Grundlage für den weiteren Prozess bildet.⁵

Die direkte Beteiligung der Hochschulleitung ist hier unerlässlich, da die angestoßenen Prozesse hochschulweit getragen werden müssen. Anschließend bietet ein auf die Herausforderungen und Ziele der Hochschule zugeschnittener, zweitägiger **Besuch an der Hochschule** unterschiedlichen Status- bzw. Akteursgruppen die Möglichkeit, Ziele und Prozesse gemeinsam mit einem Team aus Peers (vier externen Expert:innen, davon ein/eine studentische/r Peer) zu entwickeln, konkretisieren und zu reflektieren.

Die externen Expert:innen werden durch das HFD nach Abstimmung mit der Hochschule aus einem Expert:innenpool ausgewählt und bringen als **Peers in der Rolle von Critical Friends** ihre eigenen Erfahrungen und Beispiele guter Praxis aus anderen Hochschulkontexten ein. Sie unterstützen die Hochschule dabei authentisch und konstruktiv in der Weiterentwicklung ihrer strategischen Ansätze und konkreter Umsetzungsmaßnahmen.

Der abschließende **Empfehlungsbericht** des Expert:innen-Teams hält die Ergebnisse des Verfahrens strukturiert fest und führt Handlungsempfehlungen für die hochschulspezifische Weiterentwicklung zur Digitalisierung in Studium und Lehre auf. In der Beratung eines Verbunds werden hierbei in besonderem Maße Aspekte der hochschulübergreifenden Zusammenarbeit fokussiert. Die Empfehlungen orientieren sich an strategischen Handlungsfeldern, die das HFD gemeinsam mit Peers und seiner Community ausgearbeitet hat.⁶ Im Anschluss erstellt die Hochschule auf Grundlage des Empfehlungsberichtes einen kurzen Ausblick in Form eines **Action Plans**, in dem die nächsten Schritte ihres Strategie- und Umsetzungsprozesses skizziert werden.

3. Aufwand und Kosten

Die Reise- und Übernachtungskosten der Expert:innen und anderer Beteiligte von Seiten des HFD sowie ein Honorar für die Peers werden im Rahmen der Projektförderung durch das HFD übernommen.

Die Hochschulen beteiligen sich mit der Übernahme der unmittelbaren Kosten für den zweitägigen Beratungsbesuch an der Hochschule (Catering, Workshop-Material, Mittag- und Abendessen) sowie über den entsprechenden Personalaufwand für die internen Prozesse des Verfahrens an der Hochschule selbst.

Die Hochschule benennt zeitnah nach ihrer Auswahl für das Verfahren eine Ansprechperson, die die Arbeit des hochschulinternen Projektteams koordiniert und für organisatorische Absprachen und inhaltliche Fragen zum Peer-to-Peer-Verfahren mit dem HFD im Austausch steht. Es ist dabei für das Verfahren erfolgskritisch, dass

⁵ Die Hochschulen erhalten darüber nach ihrer Auswahl weitere Informationen zur Selbstreflexion und dem Hochschulbesuch. Ein Leitfaden für den Selbstbericht finden Sie hier

https://hochschulforumdigitalisierung.de/sites/default/files/dateien/Peer-to-Peer-Strategieberatung_Leitfaden_Selbstreflexion.pdf .

⁶ <https://hochschulforumdigitalisierung.de/de/strategische-handlungsfelder>



Hochschulforum
Digitalisierung

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

diese Person über klar zugewiesene zeitliche Ressourcen für die Strategieberatung verfügt. Darüber hinaus tragen die Hochschulen etwaige Reisekosten ihrer Hochschulvertretungen zu übergreifenden Austauschformaten des HFD.

4. Auswahl der Hochschulen

Alle staatlichen und staatlich anerkannten Hochschulen in Deutschland können eine Interessensbekundung zur Teilnahme an der Peer-to-Peer-Strategieberatung einreichen. Auch eine Bewerbung als Hochschulverbund ist möglich und ausdrücklich erwünscht. Hochschulen, die bereits in einer der vorigen Ausschreibungsrunden der bundesweiten Peer-to-Peer-Strategieberatung eine Interessensbekundung eingereicht haben und bisher nicht ausgewählt wurden, werden explizit dazu aufgefordert, sich erneut zu bewerben.

Die Auswahl der Hochschulen trifft eine Jury, bestehend aus dem Lenkungskreis des HFD sowie weiteren Expert:innen aus der HFD-Community.

Bei der Auswahl der Hochschulen wird besonderer Wert auf eine Vielfalt an Hochschultypen und strategischen Herausforderungen gelegt. Die Peer-to-Peer-Strategieberatung kann für jede Hochschule sinnvoll sein, ganz gleich wie weit fortgeschritten sie im Kontext der Digitalisierung in Studium und Lehre aktuell ist. So können bereichsspezifische Weiterentwicklungen, über umfassende Prozesse der Organisationsentwicklung oder aber auch hochschulübergreifende Strategien (z.B. Digitalisierungsstrategie) Gegenstand der Betrachtung sein.

Wesentliche Kriterien bei der Auswahl sind

- 1. ein schlüssiges Gesamtkonzept**
- 2. klare Herausforderungen und Ziele**
- 3. angemessene Vorarbeiten (auch konzeptioneller Natur)**
- 4. Nachhaltigkeit der Beratung**
- 5. überzeugende Maßnahmen zur Beteiligung aller relevanten Akteure und Statusgruppen**

Im Rahmen der Begutachtung und Auswahl der Interessensbekundungen können die Hochschulen für jedes Kriterium bis zu 3 Punkte, also insgesamt maximal 15 Punkte, erhalten.

Die Hochschule sollte

- ✓ sich mit der Digitalisierung in Studium und Lehre als einer Querschnittsaufgabe auseinandersetzen, die in einen konkreten Bezug zum jeweiligen Hochschulprofil gestellt wird
- ✓ konkrete Herausforderungen im Kontext der Digitalisierung in Studium und Lehre benennen, die im Rahmen des Peer-to-Peer-Verfahrens aufgegriffen werden sollen und können



- ✓ klare (ggf. bereichs- bzw. themenspezifische) Ziele für die Weiterentwicklung von Studium und Lehre benennen und mindestens erste Ansätze für die adäquate Nutzung digitaler Lösungen aufzeigen
- ✓ Vorüberlegungen oder Vorarbeiten zu innovativen, digital gestützten Lehr- und Lernszenarien vorweisen und bestehende Aktivitäten sowohl bereichsspezifisch als auch hochschulweit darstellen
- ✓ aufzeigen können, welche Erfahrungen sie in den Corona-Semestern gemacht hat und kritisch reflektieren, wie sie entsprechende Learnings in den Strategieentwicklungsprozess einbinden wird
- ✓ überzeugend darstellen, dass und wie die Ergebnisse der Beratung nachhaltig in die hochschulinterne Weiterentwicklung von Strategien und Umsetzungsmaßnahmen auf unterschiedlichen Ebenen einfließen
- ✓ die Rolle der Hochschulleitung sowie aller anderen relevanten Akteure (Lehrende, Studierende, Dekanate, zentrale Einrichtungen, u. a.) in der Durchführung des Beratungsprozesses sowie der anschließenden (Weiter-)Entwicklung von Hochschulstrategien und Umsetzungsmaßnahmen klar und überzeugend darstellen
- ✓ (bei einer Interessensbekundung im Verbund) bisherige Kooperationsaktivitäten im Verbund sowie die gemeinsame Vision für die Zusammenarbeit in diesem erläutern

5. Inhalte und Umfang der Interessensbekundung

Die Interessensbekundung muss von der Hochschulleitung unterzeichnet sein und deren Rolle in der Durchführung des Beratungsprozesses sowie der anschließenden (Weiter-)Entwicklung von Hochschulstrategien und Umsetzungsmaßnahmen klar darstellen. Im Verbund muss die Interessensbekundung entsprechend von den Hochschulleitungen aller einbezogener Hochschulen unterzeichnet sein.

Die Interessensbekundung sollte folgende Aspekte beinhalten:

- 1) Kurzüberblick zur Hochschule und ggf. Verbund (vgl. die Vorlage für einen **Steckbrief** im Anhang)
- 2) Darstellung zum Stand der **strategischen Auseinandersetzung** mit Hochschulbildung im digitalen Zeitalter (besonders auch in Bezug auf konkrete übergreifende oder digitalisierungsspezifische Strategien und Entwicklungspläne) sowie über bestehende **operative Aktivitäten** im Bereich der Digitalisierung in Studium und Lehre (ggf. Projekte, Strukturen und institutionelle Verortung, beteiligte Organe und Gremien, vorhandene Ressourcen, Schwerpunkte, wesentliche Partner)
- 3) Identifikation und Erläuterung von **konkreten strategischen Zielstellungen** für die übergreifende Hochschulentwicklung, die die Hochschule oder der Verbund im Rahmen der Peer-to-Peer-Strategieberatung bearbeiten möchte (bitte auf max. zwei strategische Schwerpunktthemen fokussieren und pro Themenschwerpunkt konkrete Ziele formulieren, Beispiele siehe Anhang).



Hochschulforum
Digitalisierung

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

- 4) Kurzdarstellung zur Einbettung der Peer-to-Peer-Strategieberatung in **bestehende Prozesse und Strukturen der Hochschulentwicklung** (z. B. Hochschulentwicklungsplan, Projekte zur Förderlinie "Hochschullehre durch Digitalisierung stärken", weitere strategisch relevante Projektförderungen auf Hochschul- und Landesebene etc.), aus der hervorgeht, wie eine nachhaltige Einbindung der Ergebnisse zur Weiterentwicklung von Hochschulstrategien gelingt
- 5) Kurzdarstellung der **Maßnahmen zur Beteiligung** aller relevanten Akteure und Statusgruppen im Beratungsverfahren sowie darüber hinaus
- 6) Erwartungen an die Peer-to-Peer-Strategieberatung
- 7) Vorschläge zu möglichen Kompetenzfeldern / Perspektiven der externen Peers, gerne auch inklusive konkreter namentlicher Vorschläge

Die formlose Interessensbekundung sollte **maximal fünf Seiten** umfassen und muss auf der letzten Seite von der Hochschulleitung unterschrieben sein.

Das Verfahren der Peer-to-Peer-Strategieberatung unterliegt dem Grundsatz der **Vertraulichkeit**. Alle Informationen und Unterlagen der Hochschulen, auch die Interessensbekundungen, werden nicht an unbeteiligte Dritte weitergegeben. Für die HFD-interne Nachnutzung der Interessensbekundung (beispielsweise zur Weiterentwicklung des Verfahrens) benötigen wir Ihre Einwilligung, die wir mit Einreichung abfragen.

Bitte bewerben Sie sich mit Ihrer Interessensbekundung **bis zum 16. Juni 2023** online über unser Bewerbungstool. Bitte beachten Sie im Vorfeld Ihrer Bewerbung die Umsetzbarkeit des unter Punkt 6 aufgeführten Zeitplans.

Kontakt:

Barbara Wagner

barbara.wagner@stifterverband.de

+49 162 7372861

Malu Amanda Dänzer Barbosa

maluamanda.daenzerbarbosa@stifterverband.de

+49 174 2078926

Weitere Informationen unter: <https://hochschulforumdigitalisierung.de/de/peer-peer-strategieberatung>



Hochschulforum
Digitalisierung

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

6. Zeitplan

- **16. Juni 2023** Frist zur Einreichung der Interessensbekundungen für die 7. Runde der Peer-to-Peer-Strategieberatung des HFD
- bis zum 17. Juli 2023 Bekanntmachung der ausgewählten Hochschulen
- Juli / August 2023 Zusammenstellung des hochschulinternen Projektteams und Festlegung von Zuständigkeiten innerhalb der Hochschule
- September 2023 Auftaktworkshop der teilnehmenden Hochschulen
- Dezember 2023 Austausch-Workshop der teilnehmenden Hochschulen
- August 2023 bis Januar 2024 Erstellung der Selbstreflexionen, Auswahl der Peer-Expert:innen und Terminfindung für den Hochschulbesuch
- **Januar bis Mai 2024** Durchführung der Hochschulbesuche
- bis Juli 2024 Erstellung der Beratungsberichte durch die Peers mit Unterstützung des HFD
- September 2024 Gemeinsamer Abschluss-Workshop der teilnehmenden Hochschulen
- Frühjahr 2025 Zertifikatsübergabe

Anhang

1) Beispiele für strategische Schwerpunktthemen und Ziele für die übergreifende Hochschulentwicklung im Kontext der Digitalisierung in Studium und Lehre

1. Innovative Lehr- und Lernszenarien

Mögliche Ziele:

- Diskussion der Rolle der digitalen Lehre (Blended/ Hybrid / Präsenz)
- Stärkung von Innovationen in der Lehre
- Effiziente Servicestrukturen
- Transfer und Verstetigung erfolgreicher Pilotprojekte
- (...)

2. Curriculumsentwicklung

Mögliche Ziele:

- Ergänzung der Curricula um Future Skills
- Attraktive und zukunftsfähige Studiengänge entwickeln
- Adaption der Studiengänge an veränderte Anforderungen (z. B. durch KI-Tools)
- Entwicklung von Micro-Degrees
- (...)

3. Internationalisierung

Mögliche Ziele:

- Gewinnung ausländischer Studierender
- Erhöhung der Studienerfolgsquote ausländischer Studierender
- Förderung der Auslandsmobilität der eigenen Studierenden
- Stärkung von "Internationalisierung at home"
- (...)

4. Flexibilisierung des Studiums

Mögliche Ziele:

- Individualisierung des Lernens und Studienverlaufs
- Verbesserung der Vorbereitung einer diversen Studierendenschaft auf das Studium
- Zeitliche und räumliche Flexibilisierung des Studiums
- Barrierefreiheit der Lehr- / Lernangebote
- (...)

5. Governance

Mögliche Ziele:

- Partizipative Strategieentwicklung
- Governancestrukturen zur Beteiligung aller Statusgruppen
- Organisatorische und rechtliche Rahmenbedingungen für den Einsatz digitaler Lehre
- Agile Entscheidungsstrukturen
- Etablierung einer effektiven Kommunikationskultur
- (...)

6. Nachhaltigkeit

Mögliche Ziele:

- Lehre als Treiber der Nachhaltigkeitstransformation
- Verankerung von Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in der Hochschulstrategie
- Eingang von BNE in Curricula und Prüfungsordnungen
- (...)

7. Kooperationen

Mögliche Ziele:

- Entwicklung einer Kooperationsstrategie
- Verbesserung der Nutzung bestehender Netzwerke und Kompetenzen
- Abstimmung gemeinsamer Förderanträge
- Nutzung gemeinsamer Service- und IT-Strukturen
- (...)

Weitere strategische Schwerpunktthemen können zum Beispiel sein: Praxisorientierung in der Lehre, Lehrer:innenbildung, Lebenslanges Lernen und Weiterbildung, etc.



Hochschulforum
Digitalisierung

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

2) Steckbrief:

a) Grunddaten zur Hochschule (Vorlage)

Name der Hochschule	
Hochschultyp	
Trägerschaft	
Jahr der Gründung	
Anzahl der Studierenden	
Anzahl des wiss. Personals	
Anzahl des nicht-wiss. Personals	
Mitglieder der Hochschulleitung mit Amtsdauer	
Fakultäten / Fächerspektrum	
Supportstruktur(en) für Digitalisierung in Studium und Lehre (Name der Einrichtung(en), Anzahl des Personals, ggf. Budget, u. a.)	
Fördermittel für die Digitalisierung in Studium und Lehre (Projekte, Laufzeiten, Budget, u. a.)	
Links zu relevanten Dokumenten (z. B. Lehrstrategie, Digitalisierungsstrategie, Hochschulentwicklungsplan, Landesstrategien, u. a.)	



Hochschulforum
Digitalisierung

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

b) Grunddaten zum Verbund (Vorlage)

Name des Verbunds	
Form des Verbunds	
Jahr der Gründung	
Namen der Hochschulen	
Links zu relevanten Dokumenten (z. B. Kooperationsprojekte, Landesstrategien, u. a.)	

Aufschlüsselung

Hochschule 1

Name der Hochschule	
Hochschultyp	
Anzahl der Studierenden	
Mitglieder der Hochschulleitung mit Amtsdauer	

Hochschule 2

Name der Hochschule	
Hochschultyp	
Anzahl der Studierenden	
Mitglieder der Hochschulleitung mit Amtsdauer	

Hochschule 3

Name der Hochschule	
Hochschultyp	
Anzahl der Studierenden	
Mitglieder der Hochschulleitung mit Amtsdauer	

...